



Wir fördern Europa.

Schlussbericht

für das Projekt Nr. **026**

„Chancen für Geringqualifizierte in der internationalen Bodenseeregion“
im Rahmen des Interreg IV-Programms Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein

*Dieser Bereich kann frei bearbeitet und formatiert werden.
Bitte hier Bilder zum Projekt einfügen.*

I. Allgemeine Angaben

Füllen Sie hier bitte jeweils die Formularfelder aus. Wechseln Sie anschließend in die Seitenansicht, damit die eingegebenen Daten in die Kopfleiste übernommen werden.

Projektnummer und -titel

Projekt Nr. 026
Chancen für Geringqualifizierte in der internationalen Bodenseeregion

Projektkoordinator

Anton Strini
Landesgeschäftsführer, Arbeitsmarktservice Vorarlberg
Rheinstraße 33
A-6901 Bregenz

Projektpartner (kurze Liste mit Bezeichnung und Herkunftsland der beteiligten Partner)

AMOSA - Arbeitsmarktbeobachtung Ostschweiz, Aargau und Zug
AMS - Arbeitsmarktservice Vorarlberg, Österreich
AMS - Arbeitsmarktservice Liechtenstein / Amt für Volkswirtschaft, Fürstentum Liechtenstein
Bundesagentur für Arbeit - Agentur für Arbeit Kempten, Deutschland
Bundesagentur für Arbeit - Agentur für Arbeit Konstanz, Deutschland
Bundesagentur für Arbeit - Agentur für Arbeit Ravensburg, Deutschland
Regionalkonferenz Ost des Verbands Schweizerischer Arbeitsämter (VSAA), vertreten durch das Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) Zürich

Projektlaufzeit (TT.MM.YYYY - TT.MM.YYYY)

20/05/2008 -
31/12/2009

Anlagenverzeichnis (für zusätzlich beigelegte Dokumente)

1 - Presseschau in Anlage (08-10-09_Presseschau_GQ.pdf)

II. Inhaltlicher Schlussbericht

Sie können Ihren Bericht direkt im entsprechend markierten Bereich auf den folgenden Seiten verfassen. Dieser Abschnitt ist zur Bearbeitung freigegeben. Bitte achten Sie darauf, den Text auf etwa 5 Seiten zu beschränken. Zur Veranschaulichung können dem Bericht Fotos, Grafiken oder ähnliches beigelegt werden.

II.1 Projektbeschreibung

Stellen Sie einleitend zunächst kurz das Projekt vor und beschreiben Sie die Ziele und Inhalte.

Erstmals erforschten die Arbeitsverwaltungen rund um den See eine spezifische Fragestellung des Arbeitsmarktes gemeinsam. Dabei wurden die Chancen für Geringqualifizierten in den Blick genommen.

Die praxisorientierte Forschung gliedert sich in drei Teile:

1. Untersuchung der IST-Situation (Datenlage und Zeitreihen) und deren Einschätzung durch die Arbeitsvermittler und die Arbeitgeber in allen beteiligten vier Ländern durch ein international zusammengesetztes Projektteam aus WissenschaftlerInnen und PraktikerInnen.
2. Erarbeitung von Umsetzungsmassnahmen auf einer zweitägigen Umsetzungskonferenz. Diese Konferenz wurde durch eine breit zusammengesetzte Vorbereitungsgruppe vorbereitet. Rund 160 Vertreter von Arbeitsmarktbehörden, Berufsberatungen, Berufsbildungsbehörden und -institutionen, Sozialdiensten, Unternehmen, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden, privaten Arbeitsvermittlungen, privaten Bildungsträgern, Anbietern Arbeitsmarktlicher Massnahmen sowie Migrations- und Integrationsbeauftragte aus den vier Ländern nahmen teil.
3. Umsetzung der Massnahmen bzw. Koordinierung und Controlling der Umsetzung in den jeweiligen Kantonen/Landkreisen.

Das Projekt endete mit einer Ergebniskonferenz ein Jahr nach der Umsetzungskonferenz.

Der erste Teil des Projekts wurde aus förderrechtlichen Gründen noch unter Interreg III A abgewickelt, während die Teile 2 und 3 Bestandteil des hier zu beschreibenden Projekts (Interreg IV) sind.

Ziele:

- Durch die Bereitstellung wissenschaftlich fundierter Informationen bei den involvierten Personen und Institutionen (Arbeitsmarktbehörden, Unternehmen, Arbeitssuchenden, Berufsbildungsstellen) wird ein gestärktes Bewusstsein für die Chancen und Risiken Geringqualifizierter auf dem Arbeitsmarkt geschaffen.
- Ein internationaler Austausch rund um den Bodensee über die Arbeitsmarktchancen Geringqualifizierter und die bisher angewandten Instrumente der Arbeitsmarktbehörden hat stattgefunden.
- Es liegen umsetzbare und nachhaltig wirksame Massnahmen zur Prävention und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit geringqualifizierter Arbeitnehmender sowie zum Umgang mit geringqualifizierten Stellensuchenden vor. Die Basis für die Umsetzung von grenzüberschreitenden Massnahmen der Arbeitsverwaltungen ist gelegt.
- Genügend Motivation der Beteiligten ist vorhanden, um die Umsetzung der Massnahmen zu gewährleisten.

II.2 Gegenüberstellung geplanter und tatsächlich durchgeführter Aktivitäten

Stellen Sie einen Vergleich der nach Projektantrag vorgesehenen und letztendlich innerhalb des Projekts durchgeführten Massnahmen auf. Gehen Sie insbesondere darauf ein, warum entgegen den Planungen einige Aktivitäten nicht oder eventuell andere zusätzlich durchgeführt wurden. Gab es Probleme bei der Durchführung? Wie haben sich diese auf den weiteren Verlauf ausgewirkt? Gelang die Abwicklung der einzelnen Projektphasen und Meilensteine den Planungen entsprechend oder gab es Abweichungen?

Planung und Finanzierung, Organisatorische Vorbereitungen: (Spurgruppe, Festlegung der Teilnehmer-Kontingente, Einladungen), Konzeption der Konferenz, Durchführung Konferenz, Kommunikation der Resultate: Medienkonferenzen, Dokumentation der Ergebnisse, Monitoring der Durchführung: Festlegung Personen, Monitoring-System, Ergebniskonferenz; Abschluss: Rechnungsabschluss, Berichte, Interne Evaluation

Alle Aktivitäten wurden wie geplant durchgeführt, sowohl inhaltlich wie zeitlich.

In der Folge werden die Aktivitäten im Einzelnen beschrieben:

In der zweiten Projektphase wurden Massnahmen zur Steigerung der Arbeitsmarktchancen Geringqualifizierter entwickelt. Dazu wurde eine zweitägige Umsetzungskonferenz in Lindau organisiert, an welcher 160 Teilnehmende aus den vier Ländern des Projektgebietes teilnahmen. Neben Wissenschaftlern wirkten die verschiedenen Partner der Arbeitsmarktintegration Geringqualifizierter mit: Arbeitsmarktbehörden, Berufsberatungen, Berufsbildungsbehörden und –institutionen, Sozialdienste, Unternehmen, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände, private Arbeitsvermittlungen, private Bildungsträger, Anbieter Arbeitsmarktlicher Massnahmen sowie Migrations- und Integrationsbeauftragte.

Die an der Umsetzungskonferenz entwickelten Massnahmen wurden im Schlussbericht zusammenfassend publiziert. Eine ausführliche Darstellung der Massnahmenkonzepte nach Regionen wird der Öffentlichkeit ausserdem auf der AMOSA-Homepage (www.amosa.net) zur Verfügung gestellt.

Die Veröffentlichung dieser Massnahmenkonzepte ermöglicht den Konferenzteilnehmenden und der Öffentlichkeit, einen Überblick über die beabsichtigten Aktivitäten in den Regionen zur Steigerung der Arbeitsmarktchancen Geringqualifizierter zu erhalten.

Die dritte Projektphase läuft seit der Umsetzungskonferenz in den Regionen. Die Umsetzung der Massnahmen wurde durch regionale Umsetzungskoordinatoren/innen koordiniert und dokumentiert. Diese haben sich seit der Umsetzungskonferenz zweimal getroffen und ihre Fortschritte in der Massnahmenumsetzung in einem Umsetzungsbericht (Stand: Juni 2009) dokumentiert. Im September 2009 hat eine Ergebniskonferenz in Kreuzlingen stattgefunden mit dem Ziel, die Ergebnisse der Umsetzungskonferenz zu resümieren und den internationalen Austausch weiter anzuregen.

Projektphase II (Juli 2008 – September 2008)

Die für die Projektphase II geplante Veranstaltung zur Erarbeitung der Massnahmen wurde erfolgreich durchgeführt. Jede Teilregion hat regional sinnvolle und umsetzbare Massnahmen formuliert und diese im Schlussbericht zusammenfassend publiziert.

Die Massnahmen wurden im Rahmen eines Grossgruppenanlasses nach den methodischen Grundsätzen des Open Space erarbeitet. Als Grundlage dienten zwölf Handlungsfelder, welche im Vorfeld der Konferenz und aufgrund der Forschungsergebnisse definiert wurden. Diese zwölf Handlungsfelder waren:

1. Allen Jugendlichen eine Berufsausbildung ermöglichen
2. Qualifikation von Ausländern nutzen
3. Ausbildung nachholen
4. Erfahrungen zertifizieren
5. Deutsch lernen
6. On the job weiterbilden
7. Neue Arbeitsfelder erschliessen
8. Bewerbungskompetenzen steigern
9. Praxisbezogene Qualifizierung realisieren
10. Praxisbezogen vermitteln
11. Arbeitslosigkeit verhindern
12. Gemeinsame Strategien entwickeln

Inhaltlich wurde die Konferenz in Zusammenarbeit mit einer internationalen Spurguppe bestehend aus Wissenschaftlern, Arbeitgebern, Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern, privaten Stellenvermittlern, Bildungsträgern sowie Vertretern von Arbeitsmarktbehörden und der Berufsberatung vorbereitet.

Der Schlussbericht „Chancen für Geringqualifizierte in der internationalen Bodenseeregion“ wurde im Rahmen von drei Medienkonferenzen in der Schweiz, Deutschland und im Vorarlberg den Medien und der Öffentlichkeit präsentiert. Das Medienecho war breit und positiv.

Projektphase III (Oktober 2008 – Oktober 2009):

Die Ziele der Projektphase III wurden vollumfänglich erreicht. Jede Teilregion hat gemäss verfügbaren finanziellen und personellen Ressourcen die Massnahmenumsetzung initialisiert. Die Umsetzungskoordinatoren haben sich zweimal getroffen, die Ergebniskonferenz inhaltlich vorbereitet und im September 2009 erfolgreich durchgeführt.

II.3 Finanzielle Projektumsetzung

Berichten Sie kurz über die finanzielle Abwicklung des Projekts. Wurde die Finanzplanung gemäß Anlage 1 zum Fördervertrag eingehalten? Begründen Sie eventuelle Abweichungen.

Das Projekt wurde wie geplant finanziell abgewickelt. Verschiebungen ergaben sich lediglich zwischen den einzelnen Ausgabepositionen.

II.4 Darstellung der Ergebnisse

Legen Sie dar, welche Ziele und grenzüberschreitende Effekte tatsächlich erreicht werden konnten. Gehen Sie dabei insbesondere auf die von Ihnen im Antrag gemachten Angaben zum Innovationsgehalt und der erwarteten Impulswirkung des Projekts ein. Zeigen Sie eventuelle Auswirkungen auf Chancengleichheit und Belange der Umwelt innerhalb des Wirkungsbereichs des Projektes.

Alle Ziele des Projekts wurden durch die intensive grenzüberschreitende Zusammenarbeit erreicht. Die Bodenseeregion weist einen überdurchschnittlich hohen Anteil des Zweiten Sektors auf. Deshalb ist die Frage der Chancen für Geringqualifizierte für die Zukunftsentwicklung unserer Industrie und damit der Arbeitsplätze in der Region von grosser Bedeutung. Es ist als besonders innovativ einzuschätzen, dass sich die Projektpartner strategisch und konzeptionell gemeinsame Arbeitsmarktforschung betrieben und direkte Konsequenzen daraus zogen. Besonders wertvoll waren die Mehrwerte durch den grenzüberschreitenden Vergleich der Ideen und Umsetzungskompetenzen. Weiter innovativ war, dass bei der Umsetzungskonferenz tatsächlich alle relevanten Akteure des Arbeitsmarkts (Unternehmen, Bildungsträger, Gewerkschaften, Berufsberatung, Arbeitsvermittlung, ...) miteinander Aktivitäten für die jeweiligen Raumschaften entwickelt haben. Neu war auch das Konzept der Umsetzungskonferenz, der Umsetzungskoordinatoren und der Ergebniskonferenz genau nach einem Jahr. Erstaunlich ist, dass selbst im Jahr der Wirtschaftskrise noch so viele Aktivitäten tatsächlich umgesetzt werden konnten.

Die Gender relevanten Fragestellungen standen nicht im Vordergrund, wurden aber stets mit berücksichtigt.

Hier die Ergebnisse im Überblick:

Durchführung und Dokumentation der Umsetzungskonferenz (September 2008)

An der Konferenz nahmen 160 Fachleute aus allen betroffenen Professionen und Dienststellen aus allen vier Ländern teil. Sie erarbeiteten Aktivitäten, die in den Kantonen/Landkreisen umgesetzt werden sollten. Pro Kanton/Land/Landkreis wurde ein/e Umsetzungs Koordinator/in bestimmt. Die Dokumentation der Umsetzungskonferenz „Chancen für Geringqualifizierte in der internationalen Bodenseeregion“ erlaubt einen Einblick in den Ablauf der Umsetzungskonferenz und die einzelnen Schritte der Massnahmenerarbeitung. Er steht der Öffentlichkeit auf der AMOSA-Homepage zur Verfügung.

Presseschau (Oktober 2008)

Die Presseschau gibt einen Überblick über das breite und positive Medienecho auf die drei Medienkonferenzen in der Schweiz, Deutschland und im Vorarlberg, in welchem der Schlussbericht und die geplanten Massnahmen den Medien und der Öffentlichkeit präsentiert wurden.

Massnahmenkonzepte (Stand: Januar 2009)

Die Umsetzungs koordinatoren/innen haben im Anschluss an die Umsetzungskonferenz für ihre jeweilige Teilregion Massnahmenkonzepte erarbeitet. Diese fassen die geplanten Aktivitäten zusammen und stehen der Öffentlichkeit auf der AMOSA-Homepage unter dem Titel „Umsetzungskonzepte der Massnahmen „Chancen für Geringqualifizierte“ zur Verfügung.

Umsetzungsbericht (Stand: Juni 2009)

Der von den Umsetzungs koordinatoren/innen verfasst Umsetzungsbericht fasst den Umsetzungsstand der Massnahmen im Juni 2009 zusammen. Er dient den Auftraggebern und den Umsetzungs koordinatoren dazu, den Umsetzungsstand regional und international zu überblicken. Er steht der Öffentlichkeit auf der AMOSA-Homepage zur Verfügung.

Durchführung und Dokumentation der Ergebniskonferenz (September 2009)

Die Dokumentation der Ergebniskonferenz „Chancen für Geringqualifizierte in der internationalen Bodenseeregion“ erlaubt einen Einblick in den Ablauf der Ergebniskonferenz sowie die im Gesamtprojekt erreichten Ziele. Er steht der Öffentlichkeit auf der AMOSA-Homepage zur Verfügung.

II.5 Erfahrungen mit der grenzüberschreitenden Kooperationsstruktur

Beschreiben Sie bitte, in welchem Umfang die Zusammenarbeit im Projekt erfolgt ist (gemeinsame Ausarbeitung, Durchführung, Finanzierung, Personal etc.) und welche Erfahrungen Sie in der Kooperation mit den beteiligten Projektpartnern gemacht haben und ob auf Grund dieser Erfahrungen weitere Kooperationen, auch ohne öffentliche Förderung, angestrebt werden.

Rund 160 Vertreter von Arbeitsmarktbehörden, Berufsberatungen, Berufsbildungsbehörden und -institutionen, Sozialdiensten, Unternehmen, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden, privaten Arbeitsvermittlungen, privaten Bildungsträgern, Anbietern Arbeitsmarktlicher Massnahmen sowie Migrations- und Integrationsbeauftragte aus den vier Ländern nahmen teil.

Die internationale Bodenseeregion umfasst die AMOSA-Kantone, die deutsche Bodenseeregion, das Fürstentum Liechtenstein und Vorarlberg.

Als AMOSA-Kantone werden die Auftraggeberkantone von AMOSA bezeichnet. Dies sind die Schweizer Kantone Aargau, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Glarus, Graubünden, Nidwalden, Obwalden, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau, Zug und Zürich.

Steuerungsausschuss: Markus Bürgler (Arbeitsmarktservice Liechtenstein), Josef Paul Gampp (Agentur für Arbeit Konstanz), Gabriele Kreiss (Agentur für Arbeit Ravensburg), Peter Litzka (Agentur für Arbeit Kempten), Felix Müller (Kantonales Arbeitsamt Schaffhausen), Johannes Rutz (Amt für Arbeit des Kantons St. Gallen, Vorsitz), Edgar Georg, Sidam grotzki (Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau), Anton Strini (Arbeitsmarktservice Vorarlberg)

Alle Vorarbeiten wurden von grenzüberschreitend zusammengesetzten Teams gemeinsam erstellt: Lenkungsgruppe, Spurgruppe zur Vorbereitung der Konferenz, Gruppe der Umsetzungs KoordinatorInnen. Die Teilnehmenden der Konferenz kamen aus den beteiligten Ländern und den beteiligten Organisationen: Arbeitsverwaltungen, Unternehmen, Sozialpartner, weitere Behörden. Die Umsetzung wurde durch grenzüberschreitend zusammenarbeitende Umsetzungs KoordinatorInnen gewährleistet. Die beteiligten Arbeitsverwaltungen entsandten jeweils eigenes Personal für die Projektarbeit. Externe Aufträge wurden gemeinsam vergeben. Forschung und Umsetzung waren personell verzahnt. Alle Partner erbrachten Eigenleistungen. Alle Ausgaben (ausser Personalkosten) wurden durch die Koordinatoren (EU und CH) im Auftrag des Steuerungsausschusses vergeben.

II.6 Geplante Folgeaktivitäten sowie weitere Schritte zur Nutzung und Verbreitung der Ergebnisse

Stellen Sie hier die Nachhaltigkeit der erreichten Ergebnisse dar. Wird das Projekt nach Ablauf der geförderten Laufzeit eigenständig fortgesetzt oder sind Nachfolgeprojekte vorgesehen? Wie sollen die im Rahmen des Projekts gewonnenen Erkenntnisse weiter verwendet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden?

Geplant sind folgende weiteren Aktivitäten:

Internationale Treffen der Umsetzungs koordinatoren/innen AMOSA wird das Interesse an weiterem Austausch zwischen den Umsetzungs koordinatoren/innen mindestens einmal jährlich eruieren und bei Bedarf Treffen organisieren.

Massnahmen monitoring: AMOSA wird in Zusammenarbeit mit den Umsetzungs koordinatoren/innen das schriftliche Massnahmen monitoring weiterführen, um regelmässig über den Umsetzungsstand der Massnahmen informiert zu sein und zu berichten.

Die Kontakte zwischen den Fachleuten der Arbeitsverwaltungen werden im Rahmen der Grenzpartnerschaft EURES-BODENSEE weiter gepflegt; Informationen zum Projektthemenbereich werden informell weiter ausgetauscht.

Seitens der Lenkungsgruppe wird derzeit eine Neuauflage dieses sehr erfolgreichen Projekts in Erwägung gezogen. Gedacht wird an die Zielgruppe der Wiedereinsteigerinnen in den Arbeitsmarkt bzw. das komplexe Themenfeld 'Familienfreundlichkeit'. Eine erneute Förderung durch Interreg hätte hier sicherlich unterstützende Wirkung.

II.7 Bericht über Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit

Gemäß § 16 Absatz 1 des Fördervertrages sind die vorgegebenen Bestimmungen über Informations- und Publicitätsmaßnahmen zu beachten. Siehe hierzu auch Leitfaden 1 Ziffer 2.20 sowie Leitfaden 2 Ziffer 2.6. Führen Sie im Bericht auf, welche Maßnahmen zu einer angemessenen Außendarstellung des Projekts und des Förderprogrammes unternommen wurden.

Alle im Projektzusammenhang verwendeten schriftlichen Dokumente (Einladungen, Dokumentationen, Berichte) wurden mit den Logos der Partner und den Logos des Förderprogrammes versehen. Bei der Veranstaltungen wurden die Roll-ups und die Give-aways von Interreg IV ABH verwendet und sichtbar präsentiert. Dies schlägt sich teilweise in den Pressefotos (vgl. Presseschau im Anhang) nieder.

II.8 Projektbewertung

Als Abschluss des Berichts bitten wir um eine zusammenfassende Projektbewertung.

Insgesamt hat sich die erstmalige grenzüberschreitende Arbeitsmarktforschung bewährt. Alle Ziele und Termine wurden eingehalten. Die Zusammenarbeit verlief erfreulich, reibungslos und Innovationen anregend. Diese Aussage gilt für alle Projektebenen: Lenkungsgruppe, Projektgruppe, Umsetzungs KoordinatorInnen, beteiligte an den Konferenzen und den Aktivitäten. Eine Wiederholung dieses erfolgreichen Projekts wäre wünschenswert. Besten Dank für die Unterstützung durch Interreg IV A ABH.

Hiermit bestätige ich die Vollständigkeit und Richtigkeit der im Bericht gemachten Angaben.

Ort, Datum _____

Unterschrift _____